

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2523

Ahrensburg, Dienstag, den 10. September 1895

18. Jahrgang.

Hierzu:
Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Der große Unwille, welcher weite Kreise des Volkes anlässlich der schwachvollen Kundgebungen der sozialdemokratischen Presse über die nationalen Festtage ergriffen hat und der auch bis in die höchsten Kreise drang und den Kaiser in seiner jüngsten Rede zu einer scharfen Kundgebung veranlasste, hat in der öffentlichen Meinung wiederum die Frage in den Vordergrund gerückt, ob nun die Sozialdemokratie auf's Neue mit strengen Gesetzen einzudämmen sei. Wir möchten da zunächst feststellen, daß die Worte des Kaisers, wenn das deutsche Volk nicht aus eigener Kraft die hochverräterische Schaar in ihren Ungeheuern zurückweise, so würde er zum Kampfe gegen dieselbe auffordern, nicht ohne Weiteres zu deuten sind, daß ein neues Sozialistengesetz geplant wird. Man könnte vielmehr meinen, daß der Kaiser zunächst eine schärfere Zurückweisung der vaterlandsfeindlichen sozialistischen Demonstrationen durch die öffentliche Meinung, durch die Presse und auch durch die nächsten Reichstagswahlen erwartet. Sogar werden in diesem Kampfe alle patriotischen und staatserkhaltenden Elemente auf der Seite von Kaiser und Reich stehen, aber wir scheuen uns nicht, es auszusprechen, daß gerade bei dem nächsten Reichstagswahlkampfe es sehr, sehr schwer sein wird, der Sozialdemokratie eine gründliche Niederlage zu bereiten. Wir sind an sich gar keine Gegner des allgemeinen und freien Wahlrechts, denn in einem entwickelten hohen Kulturstaate gehört es naturgemäß zu den allgemeinen bürgerlichen Rechten und nichts wäre ver-

kehrter, als wenn wir für das vornehmste bürgerliche Recht wieder Zwang und Pöps, Beschränkung und Einseitigkeit einführen wollten. Jeder Unbefangene muß aber auch zugeben, daß gerade das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht auch zu kolossalen Mißbräuchen verwandt werden kann, und daß seine gerechte Anwendung einen hohen Grad von politischer Einsicht und Uneigennützigkeit voraussetzt.

Mit welchen Leidenschaften und welchen Forderungen wird aber zur Zeit im politischen Leben gekämpft, und zwar nicht nur von den Sozialdemokraten, sondern auch von anderen politischen Kämpfern! Dabei scheint vielen Politikern das Verständnis dafür entgangen zu sein, daß unter Umständen in einigen Jahren die sozialdemokratische Gefahr doch die schlimmste von allen Kalamitäten sein kann, die uns im Innern des Reiches treffen kann.

Denn wenn wir auch gern zugeben, daß die Sozialdemokratie an ihrer inneren Unwahrheit und ihren unvernünftigen Gleichheitsforderungen und ihrem alle persönliche Freiheit unterdrückenden Staatszwange zerschellen muß, so hängen doch eine Menge unreifer Köpfe dem sozialistischen Trugbilde an und gelangen, wenn es so weiter geht, im deutschen Reichstage doch zu einer großen Macht. Wenn daher das bestehende allgemeine, gleiche Wahlrecht nicht schwer in Mißkredit gebracht werden soll, so müssen die bürgerlichen Parteien vielmehr als es bisher der Fall gewesen, die Sozialdemokratie in Wort und Schrift, und bei allen Wahlen gemeinsam bekämpfen. Auch muß zumal bei den Reichstagswahlen der sozialdemokratische Gegner stets einmütig bekämpft werden.

Schleswig-Holstein.

Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserer Blätter und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.

Ahrensburg, 9. September. Der September ist der Herbstmonat, mit des Sommers Herrlichkeit ist es bald zu Ende. So heißt es auch in einer alten Bauernregel vom Tage Maria Geburt (8. September): Maria Geburt — jagt alle Schwalben fort. Wenn auch der September uns bis jetzt noch mit Juli-Hitze bedachte, so mehren sich doch trotz aller Sonnenpracht und Wettererschönheit die Zeichen des kommenden Herbstes. Stürche, Schwalben und andere Luftwanderer haben mit ihren flügge gewordenen Jungen die Nester verlassen und sind gen Süden geflogen; die Blätter der Bäume färben sich, in der Morgensonne prächtig glühend, lagert frischer Thau auf den Halmen der Gräser; die Tage werden kürzer und ein empfindlich kühler Lustzug macht den Aufenthalt des Abends im Freien recht ungemüthlich. Das sind die untrüglichen Zeichen des herannahenden Herbstes, der uns an den Winter mahnt. Wie der Winter sein wird, darüber läßt sich noch nicht bestimmtes sagen. Glauben wir der folgenden Bauernregel:

Giebt's viel Rüsse über Jahr

Ist der Winter streng und klar,

dann müssen wir uns auf einen strengen und wenig Schnee bringenden Winter gefaßt machen, da Rüsse in diesem Jahre in großer Menge gewachsen sind. Doch ist nun gerade der September ein Monat, der nach einigen Wetterregeln einen besonderen Einfluß auf den Winter hat. Z. B. Septemberdonner prophezeit

Vielen Schnee zur Weihnachtszeit.

oder: Regnet's am Michaelistag Folgt ein milder Winter nach. Nach welcher dieser Regeln sich der Winter richten wird, können wir nicht sagen und wollen uns über sein Werden auch nicht den Kopf zerbrechen, sondern überlassen dies getroßt den „berühmten“ Wetterprophezen, die darüber nachzudenken mehr Zeit haben wie wir.

Kiel, 5. September. Von einem neuen betäubenden Unglücksfall, welchem wiederum zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wurde gestern Nachmittag auf hiesigem Kriegshafen unsere

Marine heimgeführt. Um für die heute in See stattfindenden Scharf-Schießübungen beider Divisionen des Manövergeschwaders die erforderlichen Pontonscheiben und sonstigen Requiristen auszubringen, verließen gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr außer den beiden Vojos „Jagd“ und „Pfeil“ die vier Dampfer der neuen Dampfer-Kompagnie „Dahlström“, „Bismarck“, „Adler“ und „Falke“ die Kaiserliche Werft. Die vier gecharterten Dampfer hatten die Stahlflossen in See zu bringen, mittelst derer während der Schießübungen die schwimmenden Scheiben durch das Schußfeld der Geschütze gezogen werden. Auch der Dampfer „Dahlström“ hatte eine solche Trosse von 600 Meter Länge an Bord, welche während der Ausfahrt klar gemacht und vom Heck aus zu Wasser gelassen wurde. Die Trosse ist, damit sie nicht sinkt, an halbenartigen Latzen befestigt, die sie an der Oberfläche schwimmend erhalten. An dem nachschleppenden Ende dieser Trosse war wie üblich, ein Marineboot, und zwar die Jolle des Vojos „Jagd“, welchem „Dahlström“ und „Falke“ attached waren, befestigt, dasselbe wurde gewissermaßen im Schleppe des „Dahlström“ geführt und war mit vier Leuten von der ersten Division besetzt, welche die Aufgabe hatten, einzugreifen, wenn die im Wasser schwimmende Trosse unklar wurde, gleichzeitig aber fremde Fahrzeuge, welche sich näherten, auf dieselbe aufmerksam zu machen. Als man auf der Höhe der Marine-Akademie eintraf, waren einige Hundert Meter der Trosse zu Wasser gelassen, und ebensoweit schleppte demgemäß die Jolle hinter dem „Dahlström“ her. An besagter Stelle waren, wie gewöhnlich, Schultorpedoboote mit Schießübungen beschäftigt; eins derselben fuhr, nach der einen Lesart, auf die Trosse, wodurch das am Ende derselben befindliche Boot unter Wasser gedrückt wurde. Nach der anderen Lesart soll der bloße, durch das Torpedoboot verursachte Wellenschlag das Boot zum Sinken gebracht haben. Jedenfalls hatte dieser Unfall zur Folge, daß von den im Boot befindlichen vier Leuten zwei zum Opfer der Fluthen geworden sind, während die beiden anderen gerettet wurden. Ob die Befragung des Boote durch Vernachlässigung ihres Steuers oder durch ungenügende Aufmerksamkeit auf das Torpedoboot an dem Unglück schuldig sind, läßt sich nicht sagen. Die bei dem Unglück ums Leben gekommenen sind der Obermatrose Hieber von der

Der Falschmünzer.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Gerade die Art und Weise, wie Dr. Willibald Harriets Schwermuth zu heilen suchte, gewann ihm vollends ihr Herz. Jetzt erst wußte sie, wach reichem Schatz von Liebe und Güte er in seinem Busen barg und warum schloß sich um sie der tiefste und reinsten Seelenbund.

Mr. Templeton gewahrte wohl auch die veränderte Stimmung der Geschwister und seines künftigen Schwiegervaters; aber er gab sich dem Anschein, als entgehe ihm das Alles nur kam er seitdem noch öfter und wußte noch besser zu schweigen. Nichts konnte für Marys verschlossenes Wesen angenehmer sein. Selbst das vorsichtigste Bemühen, sie zu zerkleinern und aufzurichten, würde sie nur beunruhigt und noch mehr verstimmt haben. Da er sie ruhig ihres Weges wandeln ließ und ihr förmlich nur mit den Augen überall hin folgte, ohne Miene zu machen, ihren Schwarmweg zu theilen, war ihrer selbstlosen Natur eine wahre Wohlthat. Sie wollte ihren Schmerz fest entschlossen allein tragen und am wenigsten den Geliebten in eine Welt der Sorgen hinabziehen, für die sie nicht einmal ein aufklärendes Wort hatte.

Wozumann achtete wenig auf die Niederlagen seiner Töchter — ein Kummer

ist fast immer selbstsüchtig: am liebsten zog er sich in das einsame Gartenhaus zurück und saß da stundenlang im dumpfen Hinbrüten, ja, er sedelte bald völlig dahin über und ließ sich nur zur Mittagszeit bei seinen Kindern sehen. Den neuen Diener wollte er auch entlassen, erinnerte er ihn doch beständig an Feodor; aber seine Töchter baten für den gewandten, freundlichen Menschen, und auch er hatte sich bereits so an das einschmeichelnde Wesen desselben gewöhnt, daß er sich nicht weigerte, wenigstens diesen Wunsch zu erfüllen. Jean legte auch in der That eine Treue und Ergebenheit an den Tag, die für ihn einnehmen mußte.

Tage und Wochen vergingen und noch immer nicht erfolgte der von Feodor angekündigte Schlag. Wozumanns geheime Nachforschungen konnten nicht die leiseste Spur von ihm entdecken, er schien aus London völlig verschwunden.

Vielleicht hatte der freche Abenteurer schon wieder den Boden Englands verlassen, ohne seinen Racheplan auszuführen. Auch Jean, den Herr Wozumann vorsichtig auszuhorchen suchte, wußte nicht die mindeste Auskunft zu erteilen. Er sagte, daß er Monsieur Müller in Paris kennen gelernt, wo er Gelegenheitsarbeit, ihm einen wichtigen Dienst zu leisten, daß er hier in London zufällig wieder mit ihm zusammengelassen sei und er ihm aus Erkenntlichkeit versprochen habe, ihm eine gute Stelle zu verschaffen, und wie er ihm danke, ihn in ein so gutes,

respectables Haus gebracht zu haben. Jean blickte dabei auf seinen neuen Herrn mit wahrhaft schwärmerischer Ergebenheit. Der junge Burche sah so treuherzig aus, warum sollte er seine Angaben bezweifeln? und Wozumann fühlte sich etwas beruhigt, wenigstens war er nicht ebenfalls in den Händen seines Dieners und Feodor nicht so weit gegangen, ihn an diesen zu verrathen.

Vielleicht durfte er noch einmal freier aufathmen und die düstere Wolke ging an ihm vorüber. Seine Hoffnung sollte sich erfüllen; eines Tages, als er wieder mit ansehender Theilnahme Jean erfragt, ob er über das fernere Geschick des theuren Freundes keine Nachricht habe, berichtete dieser, daß ihm der Wirth, bei dem er damals Monsieur Müller getroffen, erzählte, derselbe sei schon seit Wochen nach Amerika abgefegelt, er sei froh gewesen, daß er endlich den deutschen Trunkenbold los geworden, der immer so viel Skandal gemacht.

Wozumann vermochte kaum seine Freude über diese Nachricht zu verbergen, er glaubte an ihre Wahrheit; sie mußte wahr sein, denn sie machte ihn ja so unendlich glücklich. Nun war eine Bergelast von seiner Brust hinweggewälzt, er athmete wieder freier. Wochte der tolle Mensch immerhin nach Jahren zurückkommen, dann war gewiß sein Sinn geändert, dann ließ er sich wie früher mit einem wenn auch immerhin bedeutenden Geldopfer sicherlich abfinden. Er begriff nicht, warum er die Drohungen Feodors gar so

ernst genommen; solche wüste, brausköpfige und im Grunde völlig charakterlose Gesellen lassen ja stets zwischen Wort und That eine unausfüllbare Lücke. Nein, nein, er hatte wirklich von dem elenden Burchen nichts zu fürchten und mit dieser Hoffnung kehrte auch die alte Ruhe in sein Herz zurück. Seine Töchter gewahrten mit unaussprechlicher Freude, daß der heimliche Kummer, der die Brust ihres armen Vaters so schwer gedrückt, verschwunden sei und der hellste Sonnenschein schien wieder über ihrem Hause zu ruhen.

Auch den elenden Winkel, in dem Wozumann bisher in düsterer Schwermuth gehockt, gab er wieder auf; seitdem betrat er mit keinem Fuß das Sommerhaus, — er mochte durch nichts an die beängstigende Vergangenheit erinnert werden.

Ein ungetriebenes Glück herrschte jetzt in der kleinen Familie. Schon in einigen Monaten sollte die Hochzeit Templetons und Marys gefeiert werden, das glückliche Paar entwarf schon den Plan zu einer Hochzeitsreise, dem üblichen Ausfluge nach dem Kontinent, den jeder englische Gentleman gemacht haben muß, ob man am Rhein entlang durch die Schweiz Italien erreichen und den Rückweg über Paris antreten oder den umgekehrten Weg wählen und mit dem Besuch der französischen Hauptstadt beginnen solle. Templeton hätte am liebsten das Letztere gewählt; aber Harriet und Willibald, die an diesen Plänen den eifrigsten Antheil nahmen, vertheiligten eifrig den anderen Weg,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Standesamts-Nachrichten von Sief.
 Monat August.
 Geburten:
 Am 12. unehel. Kind männl. Geschl. in Hoisdorf, 14. Unehel. Kind weibl. Geschl. in Hoisdorf, 28. Sohn dem Dreiwirtelshufner Johann Friedrich Wilhelm Wittern in Kronshorst, 30. Sohn dem Hufner Fritz Hinrich Wagner in Sief.
 Aufgebote:
 Am 10. der Musiker Carl Christian Heinrich Möller in Sief mit der Dienstmagd Ida Espiring in Lütjensee, 21. der Knecht Josim Hermann Friedrich Kampf in Papendorf mit der Dienstmagd Maria Karoline Wilhelmine Kruse daselbst.
 Eheschließungen:
 Am 16. der Malergehülfe Karl Peter Jakob Singelmann in Hamburg mit der Dienstmagd Emma Johanna Dorothea Meiser in Großensee.
 Sterbefälle:
 Am 4. Eduard Claus Peter Steffenhagen in Sief, 3 Wochen alt, 27. der Altenheiler Hans Peter Hinrich Feldhufen in Kronshorst, 69 Jahr alt, 29. die Ehefrau Anna Magdalena Schmidt geb. Dübner in Hoisdorf, 69 J.

Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Jenny Lehmann
Adolf Meinrath
 Verlobte.
 Ahrensburg i. H. Neustadt a. Abge.
 den 8. September 1895.

Lübeck - Hamburg.
 Fahrplanänderung.
 Vom 16. bis einschl. 21. Septbr.
 wird der Zug Nr. 37 (10.30 aus Lübeck, 12.13 in Hamburg) aus Lübeck erst um 11.15 abfahren und um 12.17 in Ahrensburg eintreffen.
 Die Direktion
 der Lübeck-Büchener Eis.-Ges.

Tomaten
 immer frisch geerntet,
 jetzt das Pfd. 25 Pfg.
 Zum Einmachen:
 10 Pfd. 1 Mt. 50 Pfg.
Topfpflanzen
 davon mit Früchten
 à Stk. 50 Pfg. bis 1 Mt.
 Auf Wunsch liefern Alles frei ins Haus.
William Moritz,
 Ahrensburg.

Photographie.
 Jeden Dienstag, u. Mittwoch
 finden
 photographische Aufnahmen
 im Gasthof Stadt Hamburg
 Ahrensburg statt.
C. Claassen,
 Photograph aus Hamburg.
Vergrößerung
 von alten Bildern verstor-
 bener oder auswärtig lebender Personen
 sowie Aufnahmen von Gebäuden,
 Maschinen etc.

Bau-Polizei-Ordnung
 für die Landgemeinden u.
 Gutsbezirke
 u. für die Städte u. Flecken
 der Provinz,
 à 50 Pfennig,
 sind vorrätig in
Ernst Ziese's Buchhandlg.
 Gegen Einsendung von 55 Pfg.
 in Briefmarken erfolgt Frankozusendung.

Reichhaltiges Lager
 von
Brillen,
 Spezialität: **Nickelbrillen**
 schon von 2 Mt. an
 empfiehlt
Apotheker Frucht,
 Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstlicher
Zähne und Gebisse,
 sowie zum Reinigen u. Plombiren
 bin ich
jeden Mittwoch
 von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr
 Nachmittags
 bei **Herrn Krüger, Lindenhof**
 in Ahrensburg
 und Nachmittags von 2 1/2 Uhr
 bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens**
 in Bargtheide zu sprechen.
F. Schacht,
 Zahntechniker, Reinfeld.

Abonnements-Einladung
 auf das
 2mal wöchentl. erscheinende **Wigblatt**
Eulenspiegel.
 Unparteiisches,
 gemüthl. Wigblatt für alle Stände.
 Verbreitung
 über das ganze Deutsche Reich.
 Günstigste Gelegenheit zum
 Abonnement!
Prämierung
 von Original-Wigen, welche von
 den Abonnenten eingekauft werden
 mit je 3 Mark.
Probe-Nummern gratis.
Agenten werden gesucht,
 wo solche nicht vertreten, gegen
 hohe Provision.
 Inserate 20 Pfg. pro Petitzeile.

Feine
Galanteries- und
fantasie-Artikel
 in Plüsch, Leder, Leinen,
 zur Stickerei eingerichtet
 sowie
Monogramm-Schablonen
 empfiehlt
 Ahrensburg. **H. Bosch.**

Dankagung.
 Unser Sohn war von seinem 6. Jahre
 an leidend. Wir hatten einen Arzt zu
 Rathe gezogen. Der untersuchte ihn
 gründlich und sagte, er hätte starkes
 Herzklopfen, ob er früher nicht einmal
 fliegende Gicht gehabt hätte. Dem war
 in der That so, aber die Krankheit war
 zu schnell geheilt und war ihm aufs
 Herz gezogen. Mit der Zeit wurde
 er recht schlecht. Daher wandten wir uns
 an **homöopathischen Arzt Herrn Dr.**
med. Hope, in Köln am Rhein,
Sachsenring 66. Dieser heilte unsern
 Sohn vollständig. Er ist jetzt von dem
 Oberstabsarzt untersucht und als gesund
 und militärtauglich erklärt worden! Von
 dem Herzklopfen hat sich bis jetzt keine
 Spur mehr gezeigt und wir sprechen
 Herrn Dr. Hope daher unsern innigsten
 Dank aus.
 (gez.) **M. Haag,** Zugführer,
 Cues, Bernkastel.

Va. Eierkartoffel
 in größeren Posten zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe erbeten an
Schultz, Pferdmarkt 24, Hamburg.

Zu verkaufen
 per sofort ein neues Haus mit 3 1/2
 Tonnen Land.
 Anbauer **Bestmann,** Hoisdorf.

Zahn-Arzt Schmidt
Oldesloe
 hat jeden **Donnerstag** morgens
 von 8-12 Uhr Sprechstunden in
Ahrensburg
 im Gasthaus des Fräulein **Wall.**
 Ein anständiges
junges Mädchen
 sucht zum 1. Oktober in der Nähe von
Ahrensburg Stellung als Stütze,
 Köchin oder zur Führung eines kleinen
 Haushalts. Gefl. Offerten u. **B. D.**
 postlagernd Ahrensburg.

Heinrich Westphal,
 Schuhmacher
 meister,
Ahrensburg,
Manhagener
Allee.
 Mein reichhaltiges Lager
 von
selbstverfertigten
Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug
 halte bestens empfohlen.
Anfertigung nach Maasß und Reparaturen
schnell und billig.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.
 Anker-Cichorien ist nahrhaft.
 Anker-Cichorien ist bekömmlich.
 Anker-Cichorien ist mild-bitter.
 Anker-Cichorien ist würzig.
 Anker-Cichorien ist anregend.
 Anker-Cichorien ist löslich.
 Anker-Cichorien ist ergiebig.
 Anker-Cichorien ist trocken.
 Anker-Cichorien ist körnig.
 Anker-Cichorien ist kräftig.
Alleinige Fabrikanten:
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau

Die holsteinische Küche.
 Eine Anleitung
 zur Führung des Hausstandes
 nebst
 ca. 1000 vorzüglichen Kochrecepten
 und einem
Speisekalender
 auf alle Tage des Jahres
 von **Johanna Kufz.**
 Elegant gebunden Mark 3.50.
 Zu beziehen durch **E. Ziese's** Buchhandlung, Ahrensburg.

Bewährtes diätetisches
Getränk bei Darm-Katarrhen
 und Verdauungsstörungen.
Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
 Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.
 Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte
 Verdaulichkeit hervorragend aus.
 Mit Milch gekocht hat **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** keine verstopfende
 Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswerth
 für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
 Vorrätig in allen Apotheken und Droguengeschäften.
 In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/2 Ko. à M. 1.30, Probübchen à M. 0.50.

Umsonst und portofrei versende an Jedermann meinen
illustrirten Preis-Catalog über Messer
 und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen
 Stücken.
200 Arbeiter. — **Rasirmesser-Hohlschleiferei**
 in eigener Fabrik.
Gräfrath b. Solingen. **C. W. Engels.**

SEDAN-BÜCHLEIN
 von
BERNHARD ROGGE,
 königlicher Hofprediger.
Gedenk- u. Festgabe für das deutsche Volk.
Zur Erinnerung
 an die
25-jährige Wiederkehr der Schlacht bei Sedan.
Preis 75 Pfennig.
 Zu beziehen durch:
E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Deffentliche
Versteigerung
 Am
Donnerstag, d. 12. d. M.
Vorm. 11 Uhr
 werde ich im Lokale des Gastwirths
 Herrn **Krüger zu Siefel**
6 Kühe, 5 Schweine,
2 Pferde- und 1 Feder-
Wagen, 20 Stücker u.
N. n.
 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
 Ahrensburg, den 9. September 1895.
Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Zu vermietthen
 zum 1. November eine Woh-
 nung an ruhige Leute. Näh-
 bei **J. Davids,** Manhagener Allee.
Feines edtes
Pergament-
Papier
 zum Verschluß von Ein-
 machgefäßen
 empfiehlt **Ernst Ziese,**
 Ahrensburg.

Zum
BALL
 am Sonntag, den 15. September
 ladet freundlichst ein
J. Gaycken, Gastwirth,
 Timmerhorn.
NB. Dienstboten haben keinen
Zutritt.

Kälbermarkt.
 Hamburg, den 4. September 1895.
 Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh-
 Hof „Stenninghause“ an der Lagerstraße waren
 angetrieben 1134 Stück. Es wurden gezahlt
 pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:
 Für 1. Qualität 79-84 Mt.
 ausnahmsweise bis 102 „
 „ 2. Qualität 73-78 „
 „ 3. Qualität 64-69 „
 geringste Sorte 52-59 „
 Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben
 20 Stück.

Futtermittelmarkt.
 Original-Bericht
 von
G. & D. Lüders, Hamburg.
 Angeregt durch die ungewöhnlich niedrigen
 Futtermittelpreise belebte sich der Markt in
 dieser Woche etwas in Folge vermehrter Nach-
 frage. Das Ausland stellte theilweise höhere
 Forderungen, wodurch hiesige Abgeber zu
 größerer Zurückhaltung sich veranlaßt sahen.
 Weizenfuttermehl M. 2,00 bis M. 5,10 pr. 50 Ko.
 ab Hamburg.
 Reisfuttermehl M. 2,25 bis M. 5,20 pr. 50 Ko.
 ab Amsterdam und Antwerpen.
 Reisfuttermehl M. 2,25 bis M. 5,45 pr. 50 Ko.
 ab Magdeburg.
 Reisfuttermehl M. 2,20 bis M. 5,00 pr. 50 Ko.
 ab London und Liverpool.
 Gerodnete Getreidefälsche M. 4,70 bis M.
 5,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Gerodnete Getreidefälsche M. — bis
 M. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
 Gerodnete Viertelreber M. 3,35 bis M. 3,50
 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Erdnußkuchen und Erdnußmehl M. 5,25 bis
 M. 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl
 M. 4,75 bis M. 5,35 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Cocousnußkuchen und Cocousnußmehl M. 4,90
 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
 Palmkernkuchen M. 3,50 bis M. 3,75 pr. 50
 Ko. ab Hamburg.
 Rapskuchen M. 4,50 bis M. 5,00 pr. 50 Ko.
 ab Hamburg.
 Mais, verzollt, M. 4,50 bis M. 5,30 pr. 50 Ko.
 ab Hamburg.
 Weizenkleie M. 3,30 bis M. 3,60 pr. 50 Ko.
 ab Hamburg.
 Roggenkleie M. 3,40 bis M. 3,70 pr. 50 Ko.
 ab Hamburg.
 Hamburg, den 7. September 1895.
G. & D. Lüders.

Wetter-Aussichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen
 Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
12. September: Wolkig, ziemlich
 warm, strichweise Regen. Lebhafter
 Wind an den Küsten.
13. Wolkig m. Sonnenschein, warm.
 Starker Wind an den Küsten.
14.: Wolkig, ziemlich warm, meist
 trocken. Starker Wind an den Küsten.